

NACHFRAGE NACH STEINE-ERDEN-GÜTERN: BAUWIRTSCHAFT

Bauinvestitionen

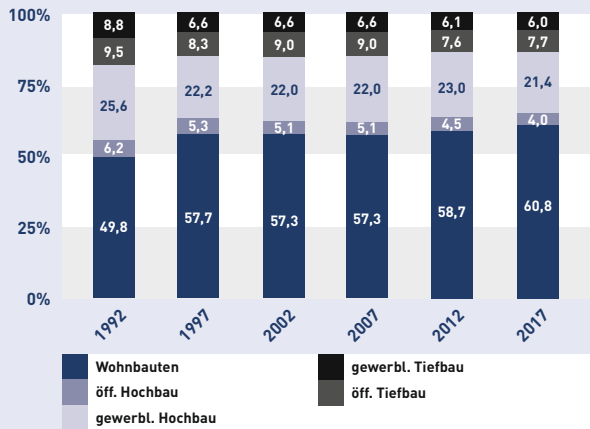
Die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie ist der zentrale Zulieferer für den Bausektor. Knapp vier Fünftel der wertmäßigen Steine-Erden-Produktion gehen in den Hoch- und Tiefbau sowie in Sanierungen. Der Zusammenhang zwischen Baukonjunktur und Baustoffnachfrage hat sich in den vergangenen Jahren allerdings abgeschwächt. Dies ist u. a. auf die steigende Bedeutung des Anteils von Ausbau- und Erhaltungsinvestitionen sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau zurückzuführen, was mit geringerer Materialintensität einhergeht.

Die Bauinvestitionen haben zuletzt einen signifikanten Beitrag zum Wirtschaftswachstum geleistet. 2017 konnte ein Zuwachs von real 2,7% auf 323 Mrd. Euro erzielt werden, wobei insbesondere im ersten Halbjahr eine dynamische Entwicklung zu verzeichnen war. Die bei weitem wichtigste Bausparte ist weiterhin der Wohnungsbau, der um 2,8% angestiegen ist.

Trotz der positiven Entwicklung reicht die Bautätigkeit aber immer noch nicht aus, um den erheblichen Wohnungsbedarf insbesondere in Metropolregionen zu decken. Daneben waren auch der öffentliche und der gewerbliche Tiefbau mit jeweils mehr als 5% Zuwachs die Wachstumstreiber. Hier spiegelt sich die gestiegene Bedeutung von Infrastrukturinvestitionen wider. Der öffentliche und der gewerbliche Hochbau haben sich mit -0,7% bzw. +1,4% dagegen deutlich verhaltener entwickelt.

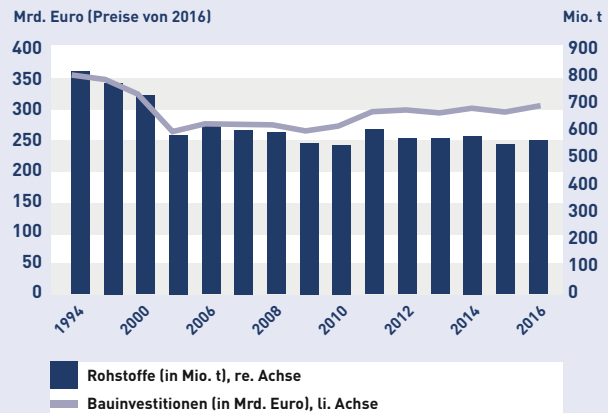
Im ersten Quartal 2018 hat sich die positive Entwicklung am Bau fortgesetzt. Die Bauinvestitionen sind im Vorjahresvergleich um real 1,3% gestiegen. Für den weiteren Jahresverlauf geht der bbs von einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung bei insgesamt nachlassender Dynamik aus, wobei insbesondere der Wohnungsbau weiterhin den Bau antreiben dürfte. Insgesamt ist mit einer Zunahme der Bauinvestitionen in der Größenordnung von real +2% zu rechnen.

Anteile der Bausparten an den Bauinvestitionen insgesamt, 1992-2017 (in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Bauinvestitionen (in Mrd. Euro zu Preisen von 2016), Gewinnung mineralischer Rohstoffe (in Mio. t)



Quelle: Statistisches Bundesamt, bbs